

PiZZ

Politik im Zentrum

CVP

Aargau



EDITORIAL

Mit erfolgreicher Bilanz und gutem Programm in die Wahlen

Ruth Humbel Näf,
Nationalrätin

Die CVP darf auf eine erfolgreiche Legislaturperiode 2003 bis 2007 zurückblicken. Keine andere Partei hat so viele Abstimmungen gewonnen wie die CVP. An der Urne stimmt das Volk mit uns und folgte damit unserem Weg in der Familien-, Europa-, Sozial- und Umweltpolitik. In der Familienpolitik wurde der Einführung des Mutterschaftsurlaubes sowie – gegen den Widerstand von SVP und FDP – gesamtschweizerisch einheitlichen Kinderzulagen zugestimmt. Erfolgreich haben wir in drei Abstimmungen den bilateralen Weg verteidigt. Wir haben gegen den Widerstand von Links die Asyl- und Ausländerpolitik auf eine bessere und gerechtere Grundlage gestellt. Zwei linke Initiativen, das Gesundheitswesen zu verstaatlichen, hat das Volk deutlich verworfen. Entsprechend unserer Parole wurde die «Avanti-Initiative» abgelehnt. Die Bilanz ist durchwegs positiv. Im Parlament setzt sich die lösungsorientierte Sachpolitik der CVP durch und an der Urne wird sie auch vom Volk

goutiert. Linke und rechte Extrempositionen haben vor dem Volk keine Chance. Verbinden sich diese Extrempositionen indes zu unheiligen Allianzen, was im Parlament gelegentlich vorkommt, gibt es statt Lösungen Blockaden. Beispiele sind die Militärpolitik oder die IV. Die Revision mit finanzieller Sanierung der IV wurde von den Bundesratsparteien zum Legislaturziel erklärt. Die SP hat Zugeständnisse bei der Revision gemacht, die SVP bei der Finanzierung. Inzwischen unterstützt die SP das Referendum und die SVP ist bei der Zusatzfinanzierung ausgestiegen; dies im Bewusstsein, dass das Defizit der IV Ende Jahr rund 12 Milliarden Franken betragen und jährlich weiter ansteigen wird, wodurch letztlich die AHV gefährdet wird.

Die CVP muss den Erfolg in der Sachpolitik auch in einen Wahlerfolg ummünzen können. Die Polparteien links und rechts mögen im Polittheater der Arena zwar anziehender und von gewissem Unterhaltungswert sein. Sie verhindern und blockieren indes notwendige Entwicklungen. Die CVP hingegen baut tragfähige Lösungen. Wir haben gehalten, was wir im Wahlvertrag 2003 versprochen haben. Wir werden uns auch in Zukunft engagieren für eine gute Standortpolitik, für eine sichere, sozial gerechte und familienfreundliche Schweiz, für eine Schweiz mit Vollbeschäftigung, für eine ökologisch fortschrittliche Schweiz und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Die CVP macht Politik für eine erfolgreiche Zukunft der Schweiz.

Besser für den Aargau – Esther Egger in den Ständerat

Ständeratswahlen – Wahlkampfauftakt

Samstag, 2. Juni 2007,
10.30 Uhr,
auf der Ruine Stein in Baden

Programm: Musikalischer Auftakt
Politische Aussagen zum Wahlkampf
von Ständeratskandidatin Esther Egger
Apéro
Moderation: Nicole Meier Doka, Baden

Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher.
Herzlich willkommen!

Editorial	1
V oranzeige	
SR-Wahlkampfauftakt	1
B eitrag	
zur Elektrizitätspolitik	2
V oranzeige Golfturnier	2
Josef Bürge	3
M entoring Projekt	3
Zwischenstand Wahlen 2007	3
D as Grossratswahlgesetz	4
A genda	4



Leo Erne,
alt Grossrat*

Hat der Aargau die Kraft, «elektrischer» Kraftort der Schweiz zu bleiben?

Nach dem bundesrätlichen Energie-Entscheid vom 21. Februar 2007 mit dem Ja zur fortgesetzten Nutzung der Kernkraft ist die Diskussion über die künftige Stromversorgung vollends in Schwung gekommen. Während in den seit nunmehr über 40 Jahren bestehenden Gräben unverzüglich wieder Stellung bezogen worden ist und über Strom- und Denklücken, über Potenziale der eigenen Produktionsfavoriten, über Autonomie respektive Auslandsabhängigkeit oder über Sparchancen gestritten wird, stellt sich im Rüebliand eine zusätz-

liche Frage mit Brisanz: Bleibt der Aargau der Energiekanton der Schweiz?

Unser Kanton ist der «elektrische Kraftort» der Schweiz schlechthin. Jede dritte im Land produzierte Kilowattstunde trägt das Markenzeichen «Aargau» – klimafreundlicher Strom aus Wasser und grösstenteils aus Uran notabene. In absehbarer Zeit stossen die beiden Kernkraftwerke Beznau ans Ende ihrer Laufzeit; Jahrzehnte später auch Leibstadt. Panikmache ist zwar nicht vonnöten, aber angesichts der langen Entscheidungs- und Realisierungswege verhält sich der Kanton als Ganzes lau. Der Aargau darf nach Meinung der CVP keinen Verlust von Arbeitsplätzen, Know-how, Steuergeldern, Gebühren oder Aufträgen und auch keine fehlende Einflussnahme auf die betriebliche Sicherheit von Werken in Kauf nehmen. Alle bisherigen «Atom-Abstimmungen» fielen im Aargau überdeutlich kern-freundlich aus.

- Die Wasserkraft, welche allerdings national der Klima- und Restwasserfrage sowie der Einsprachefreudigkeit mit Fragezeichen behaftet ist.
- Die so genannt neuen erneuerbaren Energien wie Sonnenenergie, Holz, Windenergie oder Biomasse, wobei die angestrebte Steigerung des Anteils auf 10 Prozent bis 2035 viel Energie abfordert.
- Die Kernenergie mit hoher Akzeptanz an den Standorten, andererseits mit dem Makel der politisch nicht gelösten Endlagerung behaftet. Auf dieses Defizit hat soeben auch die Junge CVP des Kantons in einer Pressemitteilung überdeutlich hingewiesen. Das Umsteigen auf Gaskraftwerke ist keine umweltverträgliche Option.

Den echten Willen, auf Energieeffizienz respektive auf die Nutzung der Potenziale beim Sparen oder bei der Abwärme zu setzen, legt die CVP Aargau ihrer Auslegung zu Grunde. Aber selbst bei optimaler Realisierung dieser Ziele lassen sich die 40 Prozent Atomstrom nicht ersetzen. Da die Flucht zu Importen ausser Betracht fällt, werden die politischen Kreise aufgefordert, alles zu unternehmen, damit der Strom einerseits weiterhin regelmässig aus der Steckdose fliesst und andererseits zum bekannten Drittel mit dem Label «Aargau» behaftet bleibt.

CVP-Freiämter Golf Event

29. Juni 2007, Golfclub Entfelden

Nach dem ersten erfolgreichen CVP-Freiämter Golf Event vom letzten September haben sich die Organisatoren entschlossen, ein zweites Turnier durchzuführen. Der Anlass findet am Freitag, 29. Juni 2007, ab 14.00 Uhr, in Entfelden statt. CVP-Mitglieder, der CVP nahe stehende Golferinnen und Golfer sowie Gäste sind als Teilnehmer herzlich willkommen.

Kosten:

Turnier inkl. Nachtessen: Fr. 130.–
Nur Nachtessen (ohne Getränke) Fr. 40.–

Ein ausführliches Turnierreglement ist bei den Organisatoren oder aber auf dem CVP-Sekretariat (056 222 97 97, Mail: info@cvp-aargau.ch) erhältlich.

Anmeldetalon:

Ich komme gerne nur zum Essen
 ich bin verhindert

Vorname/Name

Adresse

PLZ, Ort

Golfclub

ASG/ASGI-Nr.

Handicap

Einsendeschluss 11. Juni 2007:

Walter Bächer, Geissacker 15,
8917 Oberlunkhofen, Fax: 056 640 10 57
Mail: wbaecher@bluewin.ch

* Leo Erne war Mitglied der CVP-internen Arbeitsgruppe, welche in den vergangenen Monaten das Positionspapier zur Elektrizitätspolitik erarbeitet hat. Das Papier kann unter www.cvp-aargau.ch eingesehen werden.



lindenkosmetik

mai

**Besuchen Sie uns in
unseren neuen modernen
Institut-Räumen –
wir freuen uns auf Sie!**

lindenkosmetik
schinhuettweg 5
5035 unterentfelden

telefon 062 737 46 30

Jede Kundin erhält eine kleine Überraschung.



Ende März 2007, an der letzten Grossratssitzung des Amtsjahres 2006/2007, trat **Josef Bürge**, Baden, nach 18 Jah-

ren Grossratstätigkeit aus dem Gremium zurück. In dieser Zeit präsidierte Josef Bürge u.a. während vier Jahren die Staatsrechnungskommission, war Mitglied in fünf ständigen Kommissionen und in vier Spezialkommissionen. Neben seinem Engagement amtierte er hauptberuflich während über 20 Jahre, bis Ende 2005, als Stadtammann von Baden und engagierte sich in den vergangenen Jahrzehnten unermüdlich für die Anliegen der CVP. An dieser Stelle sei Josef Bürge im Namen der Partei herzlich für seinen Einsatz gedankt. Als Nachfolger von Josef Bürge rückt **Max Läng**, Gemeindeammann von Obersiggenthal, an der ersten Sitzung des neuen Amtsjahres des Grossen Rates nach. Wir wünschen ihm einen guten Einstand und viel Erfolg bei seiner neuen Herausforderung.

Eine positive Zwischenbilanz

Die kantonalen Wahlen im Jahre 2007 können sich für die CVP sehen lassen: In den Kantonen Baselland, Luzern, Zürich und bei den kommunalen Wahlen in Genf waren wir erfolgreich. Im Baselland legte die CVP 0,8 Prozent zu. Als historisch kann gar der Sieg im Kanton Luzern bezeichnet werden. Erstmals seit fast einem Vierteljahrhundert gehört dort die CVP zu den Wahlsiegern: Die Partei legte 1,4 Wählerprozent zu und gewann zwei zusätzliche Mandate im Grossen Rat. Auch beim letzten Testlauf vor den eidgenössischen Wahlen vom Herbst, im Kanton Zürich, konnte die CVP Erfolge verbuchen: So steigerte sie den Wähleranteil um 0,9 Prozent auf neu 7,3 Wählerprozent und gewann im Kantonsrat ein zusätzliches Mandat.

Wie bereits bei den Grossratswahlen im Kanton Aargau im Jahre 2005 hat die SVP bei den Wahlen vom Frühjahr 2007 in den Kantonen Luzern und Zürich an Sitzen und Wähleranteil verloren. Die siegesverwöhnte Partei muss sich, nach Jahren der permanenten Siege, endlich bescheiden. Oder, um es mit der Neuen Zürcher Zeitung (NZZ) zu sagen: «Wo die SVP als Oppositionspartei gross geworden ist, ist oft Not am Mann und erst recht an der Frau, wenn es gilt, in den eigenen Reihen profilierte Köpfe für konstruktive Regierungsarbeit zu finden» (NZZ vom 03. April 2007).

Auch für die SP sind die Resultate der vergangenen kantonalen Wahlen alles andere als schmeichelhaft. Die Partei hat, mit Ausnahme vom Tessin, bei allen Wahlen verloren. Im Kanton Zürich hat die Partei ein wahres Debakel erlitten: Sie verlor fast einen Drittel ihrer Kantonsratsmandate. Allerdings: Was die SP verliert, gewinnen – in mindestens diesem Ausmass – die Grünen. Grün ist chic! Das scheint die Botschaft zu sein.

Dies alles sind für die CVP insgesamt erfreuliche Rauchzeichen für die eidgenössischen Wahlen vom 21. Oktober 2007. Doch seien wir auf der Hut! Noch haben wir jene Wahlen nicht gewonnen. Sieger ist, wer am Wahlabend einen Gewinn ausweisen kann. Hüten wir uns vor Prophezeiungen und Meinungsumfragen. Sie alle sind reine Mutmassungen. Was zählt, ist das Ergebnis am Wahlabend. Und bis dahin heisst es: kämpfen, kämpfen und dann gewinnen!

Mentoring-Projekt

MENTEE! Das Mentoring-Projekt für junge Frauen im Aargau ist gestartet. Das Matronatskomitee enthält interessante Namen von aktiven Frauen aus Kanton und Verbänden. Nun sind Mentorinnen und Mentee gefragt. Mentee will Schweizerinnen, Secondas und Migrantinnen Mut machen, mitzubestimmen und sich einzubringen.

Mentoring heisst: junge engagierte Frauen und politisch erfahrene Mentorinnen arbeiten für ein Jahr zusammen. Junge Frauen erhalten so Einblick in die politische Arbeit der Mentorinnen. Sie tauschen auch Wissen, Ideen und Erfahrungen aus, erhalten konkrete Tipps und erweitern ihr Beziehungsnetz: alles wichtige Grundlagen, um politisch und gesellschaftlich eine Stimme zu bekommen. Das Mentoring-Projekt verfolgt gleich mehrere Ziele:

- Es unterstützt das gesellschaftspolitische Engagement junger Frauen.

- Es fördert junge Frauen für den politischen Nachwuchs im Aargau.
- Netzwerke junger Frauen werden aufgebaut und gestärkt.
- Förderung des Dialogs zwischen politisch engagierten Frauen und solchen unterschiedlicher Herkunft.

Für das erste Mentoring-Jahr sind maximal 25 Mentoringpaare vorgesehen. Interessierte Mentees und Mentorinnen können sich bis zum 30. Juni 2007 melden. Start der Zusammenarbeit ist für August 2007 geplant. Für die Finanzierung werden öffentliche und privatwirtschaftliche Gelder gesucht und angefragt. Der Kanton Aargau übernimmt die Hälfte der Projektkosten.

Weitere Auskünfte zum Projekt sind erhältlich bei: **MENTEE!**, Postfach 3439, 5001 Aarau, Homepage: www.mentee.ch, Mail: info@mentee.ch

Thomas Hoffmann
Ringweg 9
5242 Lupfig
Tel. 056 450 05 45
Fax 056 450 05 46
Natel 079 401 41 40

PLATTEX
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Recht verstehen...

*Ihr Portal
zum Recht.*

www.binderlegal.ch
T 056 204 02 00 (Baden)
T 062 832 10 50 (Aarau)

Binder
rechtsanwälte



Das Grossratswahlgesetz zwischen Demokratie und Effizienz

Alexandra Abbt, Grossrätin

An der Sitzung des Grossen Rates vom 20. März 2007 wurde die erste Beratung des neuen Grossratswahlgesetzes durchgeführt. Bedingt durch die Verkleinerung des Parlamentes von 200 auf 140 Sitze wurde der prozentuale Stimmenanteil für einen Sitz im Grossen Rat in einigen Bezirken zu hoch und damit nicht mehr verfassungskonform. Laut Bundesgerichtsbeschluss muss der Kanton Aargau auf die nächste Grossratswahl im Februar 2009 hin zwingend ein neues Wahlgesetz in Kraft setzen, das den Anforderungen der Bundesverfassung genügt.

Von der Systematik her war das Auszählverfahren nach dem Mathematiker Friedrich Pukelsheim schon in der Kommissionsberatung nicht mehr gross bestritten. Bei dieser Methode werden zuerst die Anzahl Sitze der Parteien gesamtkantonale ermittelt und erst danach auf die Bezirke verteilt. Es fallen keine Restmandate mehr an, so dass der «Doppelte Pukelsheim» den Wählerwillen so genau wie kein anderes Verfahren abbildet.

Aber gerade darin liegt auch eine gewisse Problematik versteckt, weil so auch Kleinst- und Splittergruppierungen durchaus eine Chance auf ein Grossratsmandat bekommen. Sie benötigen dazu gesamtkantonale einen Hundertvierzigstel aller Stimmen. Ein Teil der CVP-Fraktion sowie die anderen bürgerlichen Parteien befürchten den Einzug von einzelnen Querulanten und Gruppierungen mit grenzwertiger demokratischer Gesinnung, die mit der Überstrapazierung ihrer Redezeit und mit unsäglichen Vorstössen Parlament und Regierung auf Trab halten und den Rats-

betrieb unnötig verzögern. Hintergründig geht es einigen Parteien aber wohl eher um Besitzstandswahrung, da sie wahrscheinlich Sitze vor allem an Gruppierungen am politisch rechten Rand verlieren würden.

Vor diesem Hintergrund legte die vorberatende Kommission gegen den Willen der Regierung ein Quorum von 5% in einem der Bezirke fest, d.h. eine Gruppierung muss mindestens in einem Bezirk 5% der Stimmen erreicht haben, damit sie einen Sitz im Grossen Rat erhält, auch wenn sie gesamtkantonale genügend Stimmen hätte.

Die CVP-Fraktion setzte sich mit dieser Problematik gründlich auseinander und entschied sich grossmehrheitlich gegen jegliches Quorum. Wenn nun schon die Chance auf eine praktisch unverzerrte Repräsentation der politischen Kräfte im Aargauer Parlament besteht, wäre es höchst undemokratisch und eine krasse Missachtung der Wählerinnen und Wähler, dies durch eingebaute Hürden wieder zu verfälschen. Durch die Verkleinerung des Parlaments wurde ja die Schwelle für ein Mandat bereits höher. Die CVP ist der Meinung, dass unser System durchaus ein paar Querulanten verkräften kann (die übrigens auch in den etablierten Fraktionen zu finden sind...), aber es für unsere Jungpartei überaus schwierig werden dürfte, mit einer Zugangshürde einen Sitz zu erlangen. Nicht zuletzt deshalb setzte sich die CVP in der Beratung und in der Abstimmung gegen ein Quorum ein.

Die SVP hingegen stellte einen Antrag auf ein gesamtkantonales Quorum von 5%; dieser Antrag wurde demjenigen der Regierung gegenübergestellt, der auf jegliches Quorum verzichten wollte. Die CVP unterstützte hier die Regierung einstimmig, unterlag aber mit 65 zu 67 Stimmen. Um ein weder vor Bundesgericht noch aus demokratischer Sicht vertretbares Quorum zu verhindern, stimmte die CVP in der folgenden Abstimmung für die Kommissionsversion mit 5%-Klausel in einem einzigen Bezirk, die schliesslich auch mit 99:30 Stimmen angenommen wurde.

- A** **3. Mai 2007, 19.00 Uhr**
Parteisekretariat Baden
Parteileitungssitzung
- D** **8. Mai 2007, 19.00 Uhr**
Restaurant zum Sternen, Würenlingen
Habsburgertagung
- N** **15. Mai 2007, 19.30 Uhr**
Gasthaus Ochsen, Wölflinswil
Parteitag
- E** **17.–20. Mai 2007**
CVP-Reise Friaul-Triest
- A** **22. Mai 2007**
Fraktionsausflug
in den Bezirk Lenzburg
- G** **12. Juni 2007**
CGU: Betriebsbesichtigung Metallbau
Ernst Schweizer AG, Möhlin
- A** **14. Juni 2007**
Ortsparteipräsidententreffen
- 20. Juni 2007, 19.00 Uhr**
Parteisekretariat Baden
Parteileitungssitzung

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.cvp-aargau.ch.

Herausgeber: CVP Aargau
Mitgliederzeitschrift der CVP Aargau
Erscheinungsweise: 11x jährlich
Jahresabonnement: Fr. 40.–
Auflage: 11 400 Exemplare
Redaktion: Markus Hungerbühler

Administration: Sekretariat CVP Aargau,
Bahnhofstr. 7, 5400 Baden
Tel. 056 222 97 97, Fax 056 222 93 52
E-Mail: info@cvp-aargau.ch

Satz und Druck: Bürlí AG, Döttingen